

**Falscher Alarm:  
„Überfall erfunden“**

Am Dienstag hatte die Polizei von einem eigenartigen Fall von Erpressung auf dem Boulevard Royal in der Hauptstadt berichtet. Ein Mann sei von zwei Frauen mit einer Schusswaffe bedroht worden, so die Meldung. Die Pistole sei in einem Kinderwagen unter einem Kleinkind versteckt gewesen. Allerdings sollte sich die Meldung als „falscher Alarm“ herausstellen, so die Polizei. Laut dem ursprünglichen Bericht hatten die Frauen den Mann aufgefordert, 1 000 Euro von seinem Konto abzuheben. Das Opfer hätte aber in der Bank die Polizei benachrichtigen können. Die Frauen wären daraufhin geflüchtet. „Ermittlungen haben aber nun ergeben, dass es sich um eine erfundene Geschichte handelte“, unterstrich die Polizei gestern.

**Polizei warnt vor  
„falschen Beamten“**

Wie die Polizei gestern mitteilte, warnen nun auch die französischen Behörden vor falschen Polizisten, die sich auf diesem Wege Zugang zu Häusern verschaffen wollen. Ende vergangener Woche waren bereits in Esch/Alzette zwei Missetäter aufgefallen, die sich unter dem Vorwand, ein Verbrechen aufklären zu wollen, Zutritt zu einer Wohnung verschaffen wollten. Die beiden Männer wurden vom Sohn der Einwohnerin in die Flucht geschlagen. Laut französischer Polizei habe diese Form von Einbruch in der vergangenen Zeit zugenommen. Die Täter greifen immer wieder auf andere Identitäten – Polizei, Gemeindebeamte, Banker, Sozialarbeiter – zurück, um in die Wohnung zu gelangen. Einer lenke ab, der andere schlage zu, so die Polizei. Man habe auch dreistere Maschen beobachten können: die Suche nach entlaufenen Haustieren oder das Aufwärmen von Babyflaschen. Besonders ältere Personen seien betroffen. Vorsicht sei angebracht.

**■ Auf frischer Tat ertappt**

Eine Ärztin konnte gestern Morgen in ihrer Bettemberger Praxis einen Dieb in die Flucht schlagen. Der Übeltäter hatte es zwar bereits geschafft, eine Geldkassette vom Empfangstresen zu entwenden. Doch die Ärztin kam gerade noch im richtigen Moment. Auf der Flucht schmiss der Täter die Kassette einfach in den Wartesaal.

**■ Dieselaggregat gestohlen**

Am provisorischen Bahnhof „Belvaux“ wurde am Dienstagnachmittag ein 103 kg schweres Dieselaggregat entwendet. Schaden: 1 795 Euro. In Hüncheringen hingegen haben Unbekannte Kupferkabel und 27 Erdungskabel im Wert von 5 000 Euro gestohlen.

**POLIZEIKONTROLLEN**

Für heute wurden folgende Kontrollen angekündigt: **am Morgen** in Bettingen (Route des Trois Cantons) und Born (N10) sowie **am Nachmittag** in Luxemburg-Cents (Rue Cents), Liwigen (Rue de Peppange), Tandel und Useldingen (Rue de Boevange).

**Großbrand in Dommeldingen**

# Augenzeuge beweist Zivilcourage

**Autofahrer hatte brennendes Dach entdeckt**

Nur knapp sind am Mittwochabend mehrere Menschen den Flammen bei einem Großbrand in Dommeldingen entkommen. Gegen 18.30 Uhr hatte ein Autofahrer beim Vorbeifahren Rauchschwaden an einem doppelten Wohnhaus entdeckt.

Sofort alarmierte er die Bewohner des Hauses und brachte mehrere Menschen in Sicherheit. „Fünf Minuten später und der Brand hätte viel schlimmer ausgehen können“, erklärte ein Polizeisprecher gegenüber wort.lu. Binnen weniger Augenblicke stand das Dach auf der Gebäuderückseite lichterloh in Flammen. Auch im Hausinnern breitete sich das Feuer schnell aus. Zudem griff der Brand auch auf das angebaute Haus über. Die hauptstädtische Berufsfeuerwehr hatte die Flammen schnell unter Kontrolle. Gegen 19 Uhr war der Brand gelöscht. Das Doppelhaus ist unbewohnbar. Niemand wurde verletzt. (str)



Die schnelle Reaktion eines vorbeifahrenden Zeugen verhinderte Schlimmeres.

(FOTO: ANOUK ANTONY)

## Irakische Asylbewerber seit 20 Tagen im Hungerstreik

**Unterstützungskomitee ruft zu einer weiteren Protestkundgebung auf**

Auf der Place Clairefontaine in der Hauptstadt befinden sich immer noch drei von 30 asylsuchenden Irakern im Hungerstreik. Nach mehr als 20 Tagen ohne feste Nahrungsaufnahme könnten sich bei ihnen schwere körperliche Schäden einstellen, wie das Unterstützungskomitee in einer Mitteilung gestern schrieb.

Laut dieser Mitteilung habe sich bislang keine humanitäre, reli-

giöse oder gemeinnützige Organisation um den gesundheitlichen Zustand der Hungerstreikenden gekümmert oder gar medizinische Kontrolle angeboten. Mit der drastischen Maßnahme wollen die irakischen Asylbewerber Druck auf die luxemburger Behörden ausüben, damit diese die Prozeduren beschleunigen. Einige irakische Familien warten inzwischen mehr als ein Jahr auf einen Termin bei

der Anlaufstelle. Andere hoffen seit fast 18 Monaten auf eine Entscheidung.

Deshalb rufen die Unterstützer der hungernden Iraker die luxemburger Bevölkerung zu einer weiteren Protestkundgebung an der Place Clairefontaine auf. Diese findet am Freitag, dem 23. September um 17 Uhr statt.

Am 5. September hatte Immigrationsminister Nicolas Schmit

eine irakische Delegation zu einem Gespräch geladen. Er hatte dabei deutlich gemacht, dass er sich nicht erpressen lasse.

Der Minister gab den Irakern aber auch zu verstehen, dass die Asylantenbehörde derzeit mit überdurchschnittlich vielen Anträgen befasst sei. Deshalb werde man das Personal der Anlaufstelle auch in Kürze ein weiteres Mal aufstocken. (jw)

## Vom Baum zum Zahnstocher

**Ungewöhnliche Lieferung im „Casino“**

Der Baum wurde gestern mit einem Kran angeliefert.

(FOTO: GERRY HUBERTY)

Eine ungewöhnliche Lieferung erhielt gestern Abend das hauptstädtische Casino Forum d'art contemporain: Ein zwölf Meter langer Baumstamm wurde mit einem Kran durch das Fenster des Aquariums, auf dem Boulevard Franklin

D. Roosevelt, in den Ausstellungsraum befördert.

Der belgische Künstler Wannes Goetschalckx wird während seiner dortigen Künstlerresidenz (vom 19. September bis 20. November) den Baum verarbeiten

und daraus einen ... Zahnstocher schnitzen.

Ab dem 30. September können Neugierige dem belgischen Künstler bei seiner Arbeit über die Schulter schauen. Das Casino-Aquarium wird dann gleichzeitig

in ein Atelier und eine Begegnungsstätte für Künstler und Kunstliebhaber umgewandelt. Der fertige Zahnstocher wird, neben anderen Kunstobjekten, nach der offiziellen Vernissage am 18. November ausgestellt. (san)